

## PROTOKOLL

**der 30. öffentlichen Sitzung des Ausländerbeirats der Stadt Karben**

**am 10. November 2014, um 20:00 Uhr**

**im Bürgerzentrum Karben, Clubraum II**

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: ca. 22.30 Uhr

Anwesend:

Jetty Sabandar  
Ekaterini Giannakaki  
Maria Wittich  
Mirjana Radenkovic

Entschuldigt:

Reza Pirwayssian  
Diver Torres

Gäste:

Gisela Münch  
Massood Javed (Ahmadiyya Gemeinde)  
Herr Feyl (StvV FDP)  
Philipp von Leonhardi (Magistrat)  
Daniel Intope  
Gerhild Brüning (DAF)  
Ingrid Wheelhouse

Schriftführerin:

Ekaterini Giannakaki

Tagesordnung:

TO-Punkt 1:

Begrüßung

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.

Zur Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung vom 22.09.2014 wird auf §5 Abs., 2 der Geschäftsordnung hingewiesen wird.

Frau Sabandar begrüßt die Anwesenden und eröffnet die 30. öffentliche Sitzung des Ausländerbeirats. Die Genehmigung des Protokolls der 29. öff. Sitzung wird von den anwesenden AB-Mitgliedern einstimmig beschlossen.

TO-Punkt 2:

Mitteilungen

Frau Filiz Taraman-Schmorde, Vorsandsmitglied der agah, ist jetzt zuständig für den Ausländerbeirat Karben. Sie ist der Ansprechpartner bei eventuellen Problemen und Fragen. Sie wird nach Karben kommen und sich persönlich vorstellen.

Der Frankfurter Verein InterGREATER e.V hat dieses Jahr den hessischen Integrationspreis bekommen (8.000 Euro). Er hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen mit Migrationshintergrund davon zu überzeugen, dass Bildung der Schlüssel zum Erfolg ist.

TO-Punkt 3:            Berichte

3.1. 29.09.2014 Treffen Netzwerk Antiskriminierung Hessen, Frankfurt

Ulrike Foraci berichtet über die vergangenen 2 Jahre. Mittlerweile sind über 86 Organisationen Kooperationspartner im Netzwerk. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Einzelfallberatung bei Diskriminierungen. Dazu hat das Netzwerk eine Beschwerde- und Beratungshotline eingerichtet, an die sich Betroffene wenden können und die ihnen schnell Hilfe vermittelt. Das Netzwerk hat sich landesweit etabliert und wird sowohl in der Gesellschaft als auch von staatlichen Stellen anerkannt. Ulrike begrüßt die Einrichtung einer Landesantidiskriminierungsstelle genauso wie die Initiativen von Kommunen, Diskriminierung zu bekämpfen.

Ulrike berichtet weiterhin über die 5 Säule des Netzwerkes:

1. **Vernetzung** – Der Erfahrungsaustausch während der Netztreffen ist eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit, die in Form von quartalmäßigen Treffen entwickelt wird. Darüber hinaus finden regelmäßige Treffen der Lenkungsgruppe statt, die aus einer ausgewählten Gruppe der NetzwerkpartnerInnen besteht.
2. **Qualifizierung** – Es werden Basis- und Aufbauschulungen zum AGG angeboten. Zusätzlich werden Beraterschulungen durchgeführt, denen die Beratungsstandards des Antidiskriminierungsverbands zugrunde liegt.
3. **Beratung** – Beratung ist von Anfang an ein wesentliches Ziel des Netzwerkes gewesen. Es muss berücksichtigt werden, dass nicht in jedem Fall der Gang an die Öffentlichkeit oder der Weg vor Gericht erwünscht und/oder geboten ist. Zur Umsetzung eines Beratungsangebots wurde eine landesweite Beschwerde- und Beratungshotline eingerichtet.
4. **Prävention** – Der Bereich umfasst die Entwicklung von Konzepten und Handlungsanleitungen zur nachhaltigen Bekämpfung von Diskriminierung. Ziel ist es, die Präventionmaßnahmen in Kommunen, Organisationen und Unternehmen voranzutreiben.
5. **Öffentlichkeitsarbeit** – Durch Diskussionsveranstaltungen, die Publikation von Flyern, Pressekonferenzen, Vorträgen, Teilnahme an runden Tischen, Radiointerviews etc. soll es gelingen, viele Menschen anzusprechen und auf den Arbeitsbereich aufmerksam zu machen.

Zum Schluß erwähnt Ulrike, dass ohne die Finanzierung vom entsprechenden Personal die Tätigkeit des Netzwerkes nicht in der erfolgten Form fortgesetzt oder gar ausgeweitet wird.

Die NetzwerkpartnerInnen haben weiterhin Interesse an Austauschtreffen, die in einem halbjährlichen Turnus geplant sind.

Finanzierungszusagen zur Fortsetzung des Netzwerks und des Beratungsangebotes liegen trotz vielfältiger Bemühungen nicht vor.

### 3..2. 29.09.2014 Treffen Antiskriminierung des Bundes, Berlin

Frau Sabandar nahm am jährlichen Treffen des Bundes in Berlin teil. Sie hat dort Antrag auf Geld gestellt. Er wurde aber abgelehnt. Frau Foraci hat erneut den Versuch gemacht. Es gibt mehrere Töpfe aus der EU, die eventuell Geld zur Verfügung haben. Beim Netzwerk gegen Antiskriminierung fehlt das Geld um die Personalkosten zu decken.

### 3.3. 12.10.2014 agah Plenarsitzung, Raunheim

Der Schwerpunkt der Plenarsitzung ist das Thema „Seelsorge für Muslime“. Gülbahar Erdem stellt den Verein „Muslimische Seelsorg“ (Muse) aus Wiesbaden vor. Und Rabia Bechari den Verein „Salam“ aus Frankfurt. Muse wurde 2007 mit Unterstützung der Stadt Wiesbaden als Modellprojekt ins Leben gerufen und 2013 folgte die Vereinsgründung. Ziel ist die Eingliederung von Muse in die Regelversorgung und in das soziale Netzwerk der Landeshauptstadt. Die seelsorgerische Unterstützung des Vereins steht allen Menschen offen, besonders aber den Muslimen. Denn die muslimische Seelsorge sei unterrepräsentiert. Der Verein stelle sich pflegerischen und medizinischen Einrichtungen zur Verfügung. Von 2010 bis 2013 seien knapp 4000 Patienten besucht worden. Es handelt sich um Menschen, die Vertrautheit suchen, die eine seelsorgerische Begleitung benötigen und denen Trost gespendet werden soll. Über 50 % der Gespräche seien in der Muttersprache der Patienten geführt worden. Die meisten Patienten seien Frauen zwischen 21 und 40 Jahre, zudem seien viele Senioren unterstützt worden. 46 % der Patienten hätten es als gut bewertet, dass bei den Gesprächen religiösen Themen Raum gegeben worden sei. Der Verein Salam ist ohne Unterstützung Dritter gegründet worden. Es sei eine schwere Aufgabe, das Projekt am Leben zu erhalten. Aber der Bedarf nach einer muslimischen Seelsorge in Frankfurt mit seinen 150 Krankenhäusern sei groß. Der Verein gibt es erst seit Juli 2013. Krankenhausseelsorge würde der Verein bereits anbieten und zur Zeit wird mit der Notseelsorge gestartet. Insgesamt würden dem Verein 25 ehrenamtliche Seelsorger zur Verfügung stehen. Der Verein würde bei der Ausbildung der Helfer mit christlichen Verbänden zusammenarbeiten. Es müssten neue Strukturen entwickelt werden. Die agah kann sich deshalb einen Runden Tisch vorstellen, an dem Landesregierung, Kirchen, Behörden aber auch Migrantenverbände teilnehmen. Der Vorstand soll nun einen Vorschlag für einen Runden Tisch ausarbeiten.

### 3.4. 16.10.2014 Sitzung des Seniorenbeirates

Es wurde über den Altenhilfeplan debatiert. Es werden noch Mitwirkende gesucht. Der Vortrag von Frau Dr. Wedekind wurde auf den 15.01.2014 verlegt. Die Strassen und Gehwege sollen freundlicher werden. Die Bepflasterung für Rollschulfahrer soll verbessert werden. Man macht kleine Schritte, weil das Geld knapp ist. Es hat einen Vortrag über Sterbehilfe gegeben. Die neue Mitte bekommt immer mehr Gestalt. Öffentliche Toiletten gehören dazu. Laut Herrn Rahn fallen dafür hohe Kosten an. Die Toilette im Burger King kann man öffentlich benutzen. Der Vortrag über die „Kunst als Heilung“ wurde abgesagt. Dr. Milnick hat über die Ärzteversorgung berichtet.

Der Seniorenbeirat trifft sich an folgenden Terminen im Jahr 2015:

15.01.15, 15.04.15, 15.07.15, 15.10.15

Im Jahr 2015 plant der Seniorenbeirat auch eine Bus-Schiffsfahrt. Das Ziel ist noch nicht bekannt.

### 3.5. 16.10.2014 Sitzung AK Flüchtlinge, Friedberg

#### **Runder Tisch in Friedberg ist überfällig**

Es gibt bisher keine Infos darüber, dass Flüchtlinge ohne Anhörung beim BAMF vom Wetteraukreis direkt an Kommunen weitergeleitet worden sind. Sie bleiben wohl im Übergangwohnheim des Kreises, solange die Kapazitäten dort ausreichen.

In Altenstadt läuft ein Sprachkurs bis Sommer nächsten Jahres, finanziert über das „WIR“-Programm des Landes Hessen mit etwa 20 TeilnehmerInnen. Allerdings ist die Fluktuation recht stark.

In Florstadt gab es Probleme, d.h. der Sprachkurs wurde nicht ernst genommen.

Der kath. Kindergarten in Friedberg hat verschiedenen Flüchtlingen im Kindergarten als Helfer Stunden angeboten, die sich auch positiv auf das Deutschlernen ausgewirkt haben. Solche Arbeitsstellen dürfen nur von Kommunen oder gemeinnützigen Organisationen angeboten werden und müssen „zusätzlich“ sein, d.h. sie dürfen keine regulären Arbeitsplätze ersetzen.

Die Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Beratungsstellen sind ebenfalls positiv. Probleme gibt es jedoch z.B. bei manchen Ärzten, die keine oder nur ausnahmsweise Flüchtlinge behandeln wollen.

Bei der Unterbringung gibt es Probleme. So z.B. mit der privaten Betreiberin, die ein Wohnheim sowohl in Friedberg, Fauerbacher Straße als auch in Gedern unterhält. Sie ist sehr unfreundlich zu den BewohnerInnen, nimmt keine Rücksicht auf leicht erfüllbare Wünsche von Flüchtlingen und ist verschiedenen BetreuerInnen schon durch ihren „Kasernenton“ aufgefallen. Zudem ist die Unterkunft in Friedberg, Fauerbacher Straße in einem sehr schlechten Zustand. Bemängelt wurde auch, dass der Wetteraukreis seine Standards zu Flüchtlingsunterbringung den Kommunen gegenüber im Wohnheim Altenstadt Am Bahnhof nicht einhält. Das Wohnheim könne nur als „Loch“ bezeichnet werden. Johannes Hartmann wurde beauftragt, einen diesbezüglichen Brief an Frau Bretthauer und Herrn Betschel-Pflügel zu schreiben.

Die beiden Flüchtlinge in der ev. Stadtkirche in Friedberg befinden sich immer noch im Kirchenasyl. Dieses sollte zur Überschreitung der Halbjahresfrist ursprünglich nur bis Ende September dauern. Anscheinend versucht das BAMF die Situation auszusitzen. Jedenfalls gibt es keine Bescheide, die eine gefahrlose Entlassung der Flüchtlinge aus dem Kirchenasyl zulassen, obwohl die Anwälte der Flüchtlinge sich jede Mühe geben, eine Lösung herbeizuführen.

Die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wurden eingestellt, als die Behörden vom Kirchenasyl erfuhren. Das BAMF hat damit gedroht, das Kirchenasyl als „Untertauchen“ der Flüchtlinge zu werten, was bedeuten würde, dass sich die „Karenzzeit“ der Rückschiebung nach Dublin III auf 1 ½ Jahre verlängern würde. In Altenstadt diskutieren 3 evangelische Gemeindevorstände und der katholische Pfarrgemeinderat im Januar weiter über die Möglichkeit von Kirchenasyl.

### 3.6. 16.10.+28.10 Vorbereitungstreffen „Zu Gast bei Freunden“ in Karben

Das erste Vorbereitungsgespräch fand am 16. Oktober bei Herrn Decker statt. Herr Decker meint, dass die erste Veranstaltung zwar sehr schön war, aber dass die Kommunikation zu kurz gekommen sei. Es gab Tische, wo die Leute sich bereits kennen. Das Ziel, neue Leute kennen zu lernen, wurde an diesen Tischen nicht erreicht.

Herr Decker schlägt vor, dass nicht nur das Essen im Mittelpunkt steht, aber dass man auch über Land, Kultur und Leute eines Landes erfährt.

Es wurde beschlossen, Indien als Gastland zu nehmen. Er hat hierfür Gati Rao kontaktiert und sie hat zugesagt. Der Titel der 2. Veranstaltung lautet: Zu Gast bei Freunden – ein Besuch nach Indien“.

Das 2. Vorbereitungsgespräch mit Gati Rao findet am 28. Oktober bei Herrn Decker statt.

3. Vorbereitungsgespräch am 28.10.14 um 15.30 Uhr bei Herrn Decker mit Gati, Gerhild Brüning sowie Herrn und Frau Decker in Petterweil.

Nach einigen Vorschlägen von Gati und Gerhild haben wurde entschieden, dass das Büffet das Gleiche bleibt wie bei der 1. Vorstellung (jeder bringt eine Kleinigkeit mit, keine Suppe). Jedoch kommt zusätzlich noch dazu dass Samosas und Pakora (fritiertes Gemüse) bestellt werden.

Die Flüchtlinge in Karben werden eingeladen. Herr Decker sagt Hr. von Leonhardi Beiseid.

Das 4. Vorbereitungsgespräch fand mit dem Vorstand der Bürgerstiftung im Kuhtelier statt. Es wird nunmehr beschlossen, das Thema Ernährung und Medizin zu nehmen. Dabei sollten deutsche und afrikanische Menschen das gleiche Thema aus ihrem Land präsentieren.

### 3.7. 22.10.2014 Informationsveranstaltung zur Arztversorgung in Karben

Zur Zeit sind 7 freie Hausärzte und ein Hausarzt als Angestellter in Karben. Demnächst ist zu erwarten, dass 3 Hausärzte in Rente gehen. Seitens der Bürger und Politik kommen Rufe nach mehr Hausärzte für die Stadt.

Anwesend waren Herr Lotz, Abteilungsleiter und Berater der Kassenärztlichen Vereinigung, Dr. Jürgen Fehr, Sprecher der Karbener Ärzte sowie die politischen Parteien.

**Herr Lotz:** Es gibt keine Unterversorgung mit Hausärzten in Karben.

**Elke Wojnar:** hat aber andere Zahlen aus dem hessischen Sozialdatenatlas. Hier geht hervor, dass der Richtwert für einen Hausarzt in Hessen bei 1700 Einwohnern liegt. In Karben kommt aber ein Hausarzt auf über 3000.

**Herr Lotz:** Die Zahlen sind Bedarfsrichtlinien, die nicht von der kassenärztlichen Vereinigung, sondern vom Gesetzgeber festgelegt wurden. Man kann sich dafür einsetzen, dass nicht noch mehr Ärzte nach Bad Nauheim gehen. Warum Bad Nauheim und nicht Bad Vilbel? Die Kassenärztliche Vereinigung plant nach Bezirke und nicht nach Städten. Karben gehört im Bezirk Wetterau und Bad Vilbel zu Frankfurt.

**Dr. Fehr:** Eigentlich braucht Karben 11 Hausärzte. Die Ärzte jedoch haben keine Niederlassungsfreiheit.

**Maria Wittich:** Ärztehäuser?

**Dr. Fehr:** Bei Ärztehäusern gibt es Vor- und Nachteile. Vorteil: Die Ärztehäuser sind ständig besetzt. Nachteil: Die Patienten haben nicht immer den gleichen Arzt.

Ausserdem wollen die meisten Hausärzten eigene Praxen haben, weil sie dann flexibler arbeiten können.

**Christel Zobeley:** In Karben gibt es zunehmend mehr ältere Menschen mit Pflegestufe 3, die mehr fachärztliche Betreuung brauchen.

**Dr. Fehr:** Besuche in Altenheimen sind für Fachärzte wirtschaftlich unattraktiv. Dazu müsse das Vergütungssystem geändert werden. Zudem müssten die Ärzte doppelte Buchführung machen.

### 3.8. 30.10.2014 DAF Vorstandssitzung

Es wird vorgeschlagen, den Imam (Hr. Aldemir) beim Deutschkurs finanziell zu unterstützen. Es soll Informationen bei der VHS, Frau Fehse, eingeholt werden. Vor allem soll nach dem BAMF-Integrationskurs gefragt werden. Je nach dem, wie die Gebühren ausfallen, soll nach Einverständnis des Vorstandes ganz oder anteilig von DAF übernommen werden.

Das geplante Jugendprojekt wurde vorgestellt. Hört sich gut an. Am 18.11.14 findet ein Treffen mit Karbener Jugendverbänden statt. Nach diesem Treffen wird das Konzept angepasst und dieses dem Jukuz vorgelegt.

Es wird das grobe Konzept bezüglich dem 30-jährige Jubiläum vorgestellt. Das Fest soll in 3 Teilen organisiert werden.

#### I. Karbener Brunch am 07.06.2015

#### II. Offizieller Teil mit

- a) Festredner
- b) Rückblick auf 30 Jahre DAF
- c) Ehrungen
- d) Das Datum ist noch nicht festgelegt.

#### III. Musikveranstaltung am 01.11.2015.

Es wurde über das Treffen mit der Litauen-Delegation gesprochen.

Von DAF kommen Marlene Kraus, Jochen Schmitt, Makbule Dermanni und Ilknur.

Die Uhrzeit muss noch festgelegt werden. Frau Sabandar hat den Jugendkeller reserviert und Geschirr und Gläser für 15 Personen bestellt..

Herr von Leonhardi berichtet in der Sitzung, dass für die Kostenübernahme des Deutschkurses bei der VHS beschlossen worden ist, dass die Stadt Karben 1/3, Ditib 1/3 und der Imam 1/3 der Kosten übernehmen. Leider ist die DITIB abgesprungen, so dass die Stadt und der Imam je zur Hälfte die Kosten übernehmen.

### 3.9. 04.11.2014 Runder Tisch Flüchtlinge in Friedberg

Runder Tisch für Flüchtlinge wurde in Friedberg eingerichtet. Ausser Herrn Johannes Hartmann und Herrn Dittrich sowie dem Sozialarbeiter der Flüchtlinge für die Stadt Friedberg waren vor allem Friedberger Bürger anwesend.

Die Stadt Friedberg hat 17 Flüchtlinge, die in der Fauerbachstrasse 76 untergebracht sind. Der Sozialarbeiter besucht sie jeden Tag. Es sollen keine Container hingestellt werden. Das ehemalige Kasernengebäude wird bevorzugt, um daraus kleinere Wohnungen herzurichten. Die Stadt hat 2 Mio Euro beantragt.

Herr Dittrich berichtet über den Runden Tisch in Wölfersheim. Es gibt dort ein Patenmodell und es wird ehrenamtlich Deutschkurs angeboten. Der Runde Tisch wird von der Stadt geleitet. Die Steuerungsgruppe bereitet den Runden Tisch mit bestimmten Themen vor.

Butzbach ist vorbildlich. Es kommen viele Angebote von Ehrenamtlichen.

Frau Sonntag von dem katholischen Kindergarten in Friedberg nimmt junge Flüchtlinge (Mann/Frau) als Helfer in ihrem Kindergarten auf. Sie spielen mit den Kindern und

lernen dabei bzw. verbessern ihre Deutschkenntnisse. Sie können an dem Mittagessen teilnehmen.

Der Betrag, den Flüchtlinge bei geringfügiger Beschäftigung erhalten können, ist von 1,05 Euro auf 1,20 Euro erhöht worden.

Es wurde ein Dolmetscherpool, eine Fahrradwerkstatt, ein Deutschkurs, Kochkurs usw. angeregt.

### 3.10. 05.11.2014 agah Vostandsitzung , Wiesbaden

An diesem Tag wurden Vorbereitungen über die Klausurtagung in Gladbach getroffen. Weiterhin wurde über die Weiterentwicklung der Ausländerbeiträge gesprochen

### TOP-Punkt 4:           Rückblick

#### 4.1. 01.10.2014 Interreligiöse Andacht, Karben

Im Rahmen der bundesweiten Interkulturellen Woche fand am Tag des Flüchtlings die traditionelle Interreligiöse Andacht am 01. Oktober in der St. Bonifatius Gemeinde statt. Die Veranstaltung wurde auch dieses Jahr sehr gut besucht.

#### 4.2. 03.10.2014 Tag der offenen Tür, Polizei Bad Vilbel

Am Tag der Deutschen Einheit öffnete die Polizeistation ihre Türen für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Alle 20 Minuten fanden Führungen durch das Dienstgebäude statt.

#### 4.3. 03.10.2014 Tag der offenen Tür, Ahmadyya Gemeinde Karben

Seit August 2013 befindet sich die Gemeinde in der Rathausstraße 35, wo man sich regelmäßig zum Beten oder auch zum geselligen Zusammensein trifft. Dort öffnete sie ihre Türen für alle Interessenten. Für Essen und Trinken war gesorgt. Viele interessante Bücher standen zum Verkauf da. Ein 30 minutiges Video konnte einblick in der Glaubensrichtung der Ahmadyya Gemeinde gewähren.

#### 4.4. 01.11..2014 Tag der offenen Tür, ASB Karben

Der ASB feierte sein 10-jähriges Jubiläum. Es wurde ein Film über Demenz vorgeführt. Es gab mehrere Lobreden. Einige Bürgermeister aus den Nachbarsstädten waren auch anwesend.

#### 4.5 09.11.2014 Pogromnacht , Karben

Zur Gedenkstunde an der Pogromnacht 1938 hatten die evangelische Kirche Klein Karben, der Deutsch-ausländische Freundschaftskreis und die Initiative Stolpersteine eingeladen. Einige Flüchtling kamen zu Wort und erzählten ihre Lebensgeschichte.

### TO-Punkt 5:           Verschiedenes

Maria Wittich gehört einem Verein für Bulgarienhilfe in Frankfurt an. Sie schickt ständig Sachspenden an die Sozialstation und an den Kindergarten in Gobrowo/Bulgarien.

gez. Jetty Sabandar  
Vorsitzende

gez. Ekaterini Giannakaki  
Schriftführerin